

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit den landwirtschaftlichen Wochenbeilagen: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bogen-Zeile oberem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restameile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugpreise: Monat, einschließl. Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werttage. Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Telegr. Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 274      Gegründet 1827      Samstag, den 22. November 1930      Fernsprecher Nr. 29      104. Jahrgang

### Die Regierungsvorlagen vom Reichsrat angenommen Bayern murr

Berlin, 21. November.  
In der gestrigen Vollsitzung des Reichsrats unter Vorsitz des Reichszanzlers wurden das Haushaltsgesetz 1931 und die Finanzreformgesetze verabschiedet. Der Berichterstatter Ministerialdirektor Dr. Brecht führte aus, die Nettoausgaben betragen nach dem Plan 10 202,8 Mill. Mark gegen 11 617,2 Millionen im Vorjahr, seien also um 1314,4 Mill. Mark gekürzt worden. Von der Minderausgabe entfallen 53 Millionen auf die Gehaltskürzungen beim Reich und 406 Millionen auf Minderüberweisungen an die Länder, wovon wieder 270 Millionen Wirkungen von Gehaltskürzungen seien.  
Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held erklärte, es sei falsch, die furchtbare Lage der deutschen Wirtschaft und der Finanzen allein auf den verlorenen Krieg zurückzuführen; die Schuld trage zu einem großen Teil das verkehrte Steuersystem und die maßlose öffentliche Ausgabenwirtschaft. Die Reichsregierung wolle jedoch die nötige Gefundung auf Kosten der Länder und Gemeinden machen. Bei fast allen Maßnahmen handle es sich um Eingriffe in die Hoheitsrechte der Länder und um verfassungsändernde Gesetze. Es handle sich geradezu um ein Reichsdiktat, eine Reichsbevormundung,

eine Reichszenjur über Länder und Gemeinden. Der Reichsrat habe nur zugestimmt, weil eine unmittelbare Lebensgefahr nicht nur für das Reich, sondern auch für die Länder und Gemeinden bestehe. Es könne sich auch nur um einmalige und zeitlich begrenzte Maßnahmen handeln. Die Finanzreform wäre übrigens auf die Dauer nutzlos, wenn nicht auch die unerträglichen Lasten des Youngplans erleichtert werden.  
Bei den Abstimmungen wurde ein Antrag Preußens mit 37 gegen 29 Stimmen angenommen, zur Förderung der Theater 150 000 Mark mehr zu bewilligen und denselben Betrag vom Beitrag für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft zu streichen. Das Gesetz betr. die Gehaltskürzungen wurde mit 53 gegen 3 Stimmen bei 10 Enthaltungen, das Tabakgesetz mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen. Auch die anderen Vorlagen fanden Annahme mit großer Mehrheit.  
Der Reichszanzler dankte dem Reichsrat für die geleistete Arbeit.  
Der Finanzausschuss des Reichstags hat nunmehr am Freitag die Beratung der Vorlagen begonnen.

### Curtius' Antwort an Tardieu

Nach Beendigung der allgemeinen Aussprache im Reichsrat ergriff

Außenminister Dr. Curtius

das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte:  
Niemand von uns kann heute wissen, ob wir mit Reformmaßnahmen, die der Reichsrat soeben genehmigt hat und die nun den Reichstag beschäftigen werden, auskommen werden, und wann wir auch internationale Schritte tun müssen, die im Youngvertrag zum Schutz unserer Währung und Wirtschaft vorgehoben sind. Es ist ganz abwegig, wenn von gewissen Seiten im Ausland in dieser Haltung der Reichsregierung ein Infragestellen der deutschen Unterschrift gesehen wird. Wir werden den Neuen Plan nicht „zerreißen“ (Tardieu), den Vertragsboden nicht verlassen. Wir haben aber keine Garantien für die Durchführbarkeit des Plans gegeben. Erst nach den Youngverhandlungen ist eine vollständige Verabschiedung der ganzen Weltwirtschaftsfrage, geradezu ein „Erdruck“, eingetreten. Von der „Zusammenarbeit“, die bei den Haager Verhandlungen versprochen wurde, ist bis jetzt wenig zu bemerken gewesen. Wenn die Reichsregierung von den im Neuen Plan festgelegten Rechten Gebrauch machen will, so wird sie selbstverständlich nur nach sorgfältiger Abklärung aller in Betracht kommenden Umstände handeln. Aber sie trägt die Verantwortung dafür, daß das deutsche Volk nicht durch unerträgliche Lasten seiner sozialen und sittlichen Grundlagen beraubt wird.  
Die deutsch-französische Verständigung ist gewiß von der größten Tragweite für die deutsche und europäische Politik überhaupt. Aber selbst in den Zeiten, wo die Wogen der Erörterung über jene Angelegenheiten am höchsten gingen, ist es nicht verkannt worden, gerade zu den Ländern, die außerhalb des Kreises der Verfallener Mächte standen, wie die Vereinigten Staaten von Amerika und Sowjetrußland, die Beziehungen zu pflegen und fruchtbar zu gestalten. Wir erstreben kein Bündnisystem nach dem Muster der Vorkriegszeit. Deutschland hat nicht das geringste Interesse daran, daß sich eine Scheidung der Staaten in getrennte Lager vollzieht. Wenn sich freilich gegensätzliche Auffassungen zwischen den Regierungen über die Grundlagen der internationalen Politik herausbilden, wird man uns stets auf der Seite derer finden, die sich für die Gleichberechtigung und fortschrittliche Gestaltung der Dinge einsetzen.  
Auf die Einzelheiten der Abrüstungsfrage, die zurzeit in Genf zur Erörterung stehen, will ich hier nicht näher eingehen. Dagegen erscheint es mir geboten, hier gewissen Äußerungen entgegenzutreten, die wir vor wenigen Tagen aus dem Munde des Chefs der französischen Regierung gehört haben. Die französische Regierung beabsichtigt ansehend eine völlige Kursänderung vorzunehmen. Sie verläßt nach den Worten ihres Chefs den Boden, der seit 1919 die Grundlage aller Abrüstungsverhandlungen gewesen ist. Wie soll ich es anders auslegen, wenn von so maßgebender französischer Seite gesagt wird, daß von einem vertraglichen Recht Deutschlands auf eine allgemeine Abrüstung nicht die Rede sein könne, daß vielmehr der den Besiegten auferlegten Verpflichtung nur ein freiwilliger Wunsch der Sieger gegenüberliege? Im Verfallener Vertrag steht deutlich und in bindender Form, daß der Zweck der deutschen Entwaffnung die Herbeiführung der allgemeinen Abrüstung ist. Im Schlußprotokoll von Locarno haben ferner die vertrags-schließenden Mächte ihre feste Ueberzeugung erklärt, „daß die Inkraftsetzung der Locarnoverträge und Abkommen, in dem sie Frieden und Sicherheit in Europa festsetzt, das ge-

eignete Mittel sein wird, in wirksamer Weise die Abrüstung zu beschleunigen“.  
Wenn Worte in Verträgen einen Sinn haben, dann kann dies alles nur eindeutig verstanden werden, nachdem Deutschland die Voraussetzungen erfüllt hat, muß die vertraglich festgelegte Folge, nämlich die allgemeine Abrüstung, eintreten. Und steht nicht neben diesen Vertragsbestimmungen der Artikel 8 des Völkerbundsstatutes, der die Bundesmitglieder in feierlicher Form auf die Abrüstung festlegt? Das alles ist so klar, daß es nicht einmal nötig sein sollte, auch noch darauf hinzuweisen, daß sich die amtlichen Vertreter Frankreichs in Genf stets offen zu dieser Rechtsgrundlage bekannt und nicht nur die moralische, sondern auch die rechtliche Verpflichtung Frankreichs und der übrigen Staaten zur Abrüstung anerkannt haben. Es handelt sich hierbei nicht allein um rechtmäßige Forderungen Deutschlands, sondern um eine der wichtigsten Aufgaben des Völkerbunds, dessen Zukunft, ja dessen Bestand gefährdet würde, wenn er sich nicht imstande erweisen sollte, die Abrüstungsfrage zu lösen. Nicht nur für uns, für alle Welt ist die Lösung der Abrüstungsfrage der Prüfstein des Völkerbundes.  
Deutschlands Anspruch auf Abrüstung aller Fragen, dieser wesentlichste Faktor aller Friedensversicherungen, ist stets ein Angelpunkt der Genfer Verhandlungen gewesen. Nicht einmal in der Zeit absoluter militärischer Gewalt, als Frankreich und seine Verbündeten uns den Verfallener Vertrag diktieren konnten, hat die Willkür der Sieger gefordert, daß die einseitige Entwaffnung Deutschlands dauernd eine einseitige Anklage bleiben sollte. Heute, 12 Jahre nach Friedensschluß erhoben, würden solche Forderungen unabsehbare Folgen haben. Dies würde den Bestand des Völkerbundes und aller anderen Friedenssicherungen auf das schwerste gefährden, da diese alle auf Gleichberechtigung der Völker und Vertragsteilen beruhen.  
Wir werden den internationalen Prozeß vor dem Genfer Forum unbeirrt zum Abschluß führen. Die Arbeiten der jetzt in Genf tagenden Kommission, die unseren begründeten Ansprüchen in keiner Weise Rechnung getragen haben, verdienen nichts anderes als ein schnelles Ende. Wir fordern die baldige Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz, auf der jedes Land über seine wahren Absichten in Farbe bekennen müssen und auf der die endgültige Entscheidung darüber fallen wird, ob man Deutschlands Anspruch auf eine Abrüstung, die gleiche Sicherheit für alle bringt, anerkennen will oder nicht. Wenn der französische Außenminister für Frankreich ein Naturrecht in Anspruch nimmt, die Landesgrenzen zu sichern zum Schutz gegen jeden Angriff, alle erforderlichen Verteidigungsmaßnahmen zu treffen, so muß das entsprechende und von waffenstarrten Völkern umgebene Deutschland erst recht den Anspruch auf Sicherheit erheben. Hier kann nicht mit zweierlei Maß gemessen werden.  
Der französische Außenminister Briand hat von „guten und schlechten Teilen des Verfallener Vertrags“ gesprochen. Daß es schlechte Teile dieses Vertrags gibt, Teile, die nicht auf die Dauer des Geistes Europas bleiben können, wenn unser Kontinent in Ruhe und Sicherheit leben will, daß ist nicht nur die Ueberzeugung des ganzen deutschen Volkes, sondern ist eine unumstößliche Wahrheit. Ich will heute nicht von den Wispunkten und von der Verletzung unseres Gerechtigkeitsgefühls sprechen. Gewiß ist die Behauptung des französischen Ministerpräsidenten Tardieu richtig, daß der Verfallener Vertrag die ungeheuren Verluste des Kriegs nicht verursacht habe. Der Vertrag hat aber ganz gewiß schlechte Mittel gewählt, um sie zu beseitigen. Er hat

### Tagesniegel

Der badische Landtag wählte den Innenminister Mittelmann (Ztr.) mit 52 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten zum Staatspräsidenten und den Kultusminister Kemmele (Soz.) zu seinem Stellvertreter.  
Der abgeänderte deutsch-finnische Handelsvertrag ist nach Unterzeichnung ausgetauscht worden und tritt am 27. November in Kraft.  
Der neue österreichische Nationalrat wird in nächster Woche einberufen.  
Auf Veranlassung des österreichischen Bundesturnwarts fanden am 20. November aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Erzherzogs Otto von Habsburg in ganz Oesterreich Kundgebungen der deutschen Turnerschaften für den Anschluß an Deutschland und gegen die Rückkehr der Habsburger statt.  
Der italienische Ministerrat hat einen Gesetzesentwurf angenommen, der für alle Bürger über 18 Jahre die militärische Ausbildung zur Pflicht macht.  
Pariser Blätter wollen aus sicherer Madrider Quelle erfahren haben, daß König Alfons mit General Mola, dem Leiter der spanischen Sicherheitspolizei, und anderen Generalen des früheren Primo de Rivera'schen Diktatorregimes über die Einsetzung einer neuen Militärdiktatur verhandelt habe. Ministerpräsident General Berenguer habe davon erfahren; er lehne jede Verantwortung für diesen „Staatsstreich des Königs“ ab und werde dem Versuch nötigenfalls Gewalt entgegenstellen.  
Der frühere Präsident Luiz, der frühere Kriegs- und der Marineminister von Brasilien sind nach Lissabon in die Verbannung abgereist.  
Die Sowjetregierung erklärt das Gerücht von einer Militärverschwörung in Rußland für unbegründet.

dadurch die Kriegsschäden erhöht und ihre Nachwirkungen verlängert. Vorhandene Gegensätze hat er vertieft, die Unruhe in Europa tafllos gemacht. Es ist nicht richtig, die Dinge so darzustellen, als ob nun plötzlich und unerwartet in Deutschland unter irgend welchem innerpolitischen Druck eine Aenderung geschaffen würde, die einen Umschwung der ganzen bisherigen Politik bedeutet. Ist es nicht seit langem für die ganze Welt eine offenkundige Tatsache, daß das deutsche Volk es nicht für möglich hält, sich mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge, insbesondere im Osten, einfach abzufinden?  
Ministerpräsident Tardieu geht fehl, wenn er meint, daß der Aenderungsgedanke von Deutschland leichtfertig angeknüpft worden sei. Er begeht überdies darüber hinaus meiner festen Ueberzeugung nach als Staatsmann einen schweren Fehler, wenn er die Ansicht vertritt, schon das Aufwerfen dieser Fragen sei gleichbedeutend mit Krieg.  
Wäre das richtig, dann wäre — das muß mit allem Ernst ausgesprochen werden — jede Hoffnung auf eine geistliche Zukunft nicht nur Deutschlands, sondern Europas verloren. Wir lassen uns nicht von „romantischen Träumereien umwebeln“ und jagen nicht „imperialistischen Plänen“ nach. Was wir erstreben, wird uns einergeben von den Lebensnotwendigkeiten unseres Volks. Einen anderen Weg als den der friedlichen Verständigung ziehen wir nicht in Betracht, das beständige ich dem französischen Außenminister ohne Vorbehalt. Die Bernunft wird sich durchsetzen.  
Nur ungern folge ich dem französischen Ministerpräsidenten auf das Gebiet juristischer Auslegungen, das er mit seinen Ausführungen über den Artikel 19 besdritten hat. Wie dieser Artikel in den verschiedenen Stadien seiner Entwicklung gelaufen haben mag, ist ohne Belang. Er gilt so, wie er im Völkerbundsstatut steht. Aber selbst wenn der Artikel 19 oder andere Projektionen gar nicht beständen, bleibt es dabei, daß nicht starrte Verträge, sondern das Leben der Völker die Zukunft bestimmen müssen.

### Die Presse zur Curtiusrede

Berlin, 21. Nov. Die Blätter äußern sich größtenteils zustimmend zur Rede des Reichsministers Curtius. Der „Vorwärts“ gibt jedoch seinem mißbilligenden Ertraumen Ausdruck. Curtius' Antwort an Tardieu wird als Aenderung des Youngplans bezeichnet. Das Ausland werde sich wahrscheinlich über das Hin und Her von Ermüdungen wenig interessieren. Es wolle wissen, ob Deutschland zahlen wird, oder ob es Zahlungsausschub beanprucht und Aenderung verlange. Der „Lokalanzeiger“ empfindet andererseits die Ausführungen Dr. Curtius als zu schwach. Sie werden bei Tardieu, bei Briand und dem ganzen französischen Volk nur die Einstellung neu festlegen: Mit Deutschland können wir umspringen wie wir wollen. Es wagt ja nicht einmal festzustellen, daß wir auf seine Vertragsrechte pfeifen, wenn wir demonstrativ vor der Weltöffentlichkeit auf sie gepfeifen haben.  
Am Pariser „Excelsior“ schreibt Bertinax: „Die Rede dürfte genügen, um die verhängnisvolle Täuschung Briands über Deutschland ein für alle Male zu zerstören. Wir müssen Dr. Curtius für seinen rücksichtslosen Freimut dankbar sein, denn er hat uns damit einen großen Dienst er-

Mergentheim. — Stefan Sit...  
Saltingen. — August Mangold...  
Michael Kraft, Maurermeister...  
Schnaitheim bei Heidenheim...  
in Tübingen. (Gesellschafter: Lud...  
in Tübingen).

20. 11. 18. 11.  
Käse: 23-28  
gering genährt 17-21  
Käse:  
feinste Maß- und  
belle Soughäber 68-72 70-74  
mittl. Maß- und  
gute Soughäber 60-66 61-64  
geringe Käse 50-57 53-58  
Schweine:  
über 300 Pfd. 62-68 64-68  
240-300 Pfd. 62-64 65-68  
200-240 Pfd. 62-63 64-65  
100-200 Pfd. 60-61 62-64  
120-180 Pfd. 58-60 61-62  
unter 120 Pfd. 58-60 61-62  
Sauen 46-51 48-53

Nov. Preise für 1 Pfund Frischfleisch 73-78, Kinderortel (fett) 10, gering 71-77, Kuhfleisch 40 (Innereien) 100-110, Schweinefleisch, Geflügelfleisch —.  
auf dem Wilhelmplatz, 26. Nov. für 1 Zentner.

er umfaßt 6 Seiten  
„Unsere Heimat“.

wiederholt  
esetzt  
1497  
zukunft  
en Preisen  
Qualitäten  
Groß- u. Kleinhandel

Im Frey  
Nagold

erschienen:  
BIG RENN  
KRIEG  
zung von „KRIEG“  
in Dokument wie der erste  
Simplicissimus“ und  
sicher, ein unverlierbarer  
Schriftums werden. Es  
er letzten dreißig Jahre,  
ist wie diese nüchternen  
im Berliner „Börsen-Courier“  
5.— / Kartoniert RM 3.50

trätig bei  
uchhandlung, Nagold  
Eine  
tägliche Freude  
machen Sie Ihren Kindern  
mit einem  
Advents-  
Kalender  
vom 1. bis 25. Dez.  
Viele Neuheiten eingetroffen!  
Buchhdlg. Zaiser, Nagold

wiesen. Hoffentlich verlangt das französische Parlament jetzt von Briand ernsthaftere Erklärungen als nur seine ewigen Friedensschalmeien. — Die Rede ist nichts anderes als der veraltete Hornesausbruch des deutschen Nachwillens.“ (!)

### Neueste Nachrichten

#### Wechsel in der Leitung des Marineamts

Berlin, 21. Nov. Nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums scheidet mit dem 30. November 1930 Vizeadmiral Brenzel, Chef des Allgemeinen Marineamts, aus dem Marineamt aus. Zu seinem Nachfolger als Chef des Allgemeinen Marineamts ist Konteradmiral Heusinger von Waldegg ernannt worden.

Reichspostminister a. D. Stingl beim Reichspräsidenten  
Berlin, 21. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichspostminister a. D. Stingl. — Der Empfang soll ein sichtbarer Ausdruck dafür sein, daß die gegen Dr. Stingl umlaufenden Gerüchte, er habe aus den Mitteln des Reichspräsidenten in mißbräuchlicher Weise Beträge zugewiesen erhalten, unbegründet sind.

#### Der preußische Haushaltsplan für 1931

Berlin, 21. Nov. Der preußische Haushaltsplan für 1931 gleicht sich in Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrag von 3 972 694 910 Mark aus. Einnahmen und Ausgaben sind damit um 384 264 110 Mark geringer als die entsprechenden Summen des Haushalts für 1930.

#### Aufhebung der gewerbmäßigen Stellenvermittlung

Berlin, 21. Nov. Das Reichskabinett hat dem Entwurf eines Gesetzes über die Entschädigung der gewerbmäßigen Stellenvermittlung zugestimmt. Der Entwurf wird umgehend dem Reichsrat und dem Reichstag zugeleitet. Der Entwurf dient der Aufhebung des Paragraphen 55 des Gesetzes, nach dem die gewerbmäßige Stellenvermittlung bekanntlich vom 1. Januar 1931 ab verboten ist. Das Verbot wird in der Weise durchgeführt, daß alle gewerbmäßigen Stellenvermittler, die ihr Gewerbe nach dem 2. Juni 1920 begonnen haben, mit Ausnahme der Konzertagenten, ihren Betrieb am 31. Dezember 1930 ohne Entschädigung einstellen müssen. Stellenvermittler für Artisten, Bühnengehörige, Chor- und Tanzpersonal, die ihr Gewerbe mindestens seit dem 2. Juni 1910 ausüben, werden für die Aufhebung ihres Gewerbes bar entschädigt. Die Konzertagenten dürfen ihren Betrieb bis auf weiteres fortführen. Die übrigen gewerbmäßigen Stellenvermittler, die ihr Gewerbe mindestens seit dem 2. Juni 1910 ausüben, erhalten an Stelle einer Entschädigung die Erlaubnis, ihren Betrieb bis zum 30. Juni 1933 fortzuführen.

#### Die Freude in Polen

Warschau, 21. Nov. In Thorn wurde am Montag ein öffentlicher Dankgottesdienst für die Fortnahme aller deutschen Mandate in Pommerellen abgehalten. Danach bildete sich ein Zug, der vor das deutsche Konsulat marschierte, wo Ansprachen gehalten und das polnische Hej-Hej, Die Roja, gesungen wurden.

#### Generalfreik in Castellon

Paris, 21. Nov. Während in Madrid, in Barcelona und Sevilla die Ruhe wieder hergestellt und die Arbeit wieder aufgenommen worden sein soll, kommt aus Castellon eine Meldung, der zufolge dort der Generalfreik ausgerufen worden ist.

#### Die Todesstrafe in England

London, 21. Nov. Im Dezember 1929 setzte die englische Regierung einen Ausschuss ein, der ein Gutachten über die Todesstrafe abgeben soll. Dieser Ausschuss hat nun seinen Bericht so weit fertiggestellt, daß er noch vor Weihnachten der Regierung überreicht werden kann. Wie bekannt wird, ist einer der wichtigsten Vorschläge die verfassungsmäßige Abschaffung der Todesstrafe für einen Zeitraum von fünf Jahren. Damit die parlamentarische Erledigung eines entsprechenden Gesetzesentwurfs nicht die praktische Durchführung dieses Vorschlags zu lange hinausschiebe, wird angeregt, durch eine Entschließung im Unterhaus den Minister des Innern zu veranlassen, von seinem Recht der Begnadigung bei Todesstrafe ständiger Gebrauch zu machen. An Stelle der Todesstrafe soll lebenslängliche Zuchthausstrafe, die aber in England ebenso wie in Deutschland auf zwanzig Jahre beschränkt wird, treten. Weiter wird vorgeschlagen, den Begriff der geistigen Unzurechnungsfähigkeit auszudehnen und mehr Gelegenheit zu medizinischen Untersuchungen zu geben. Frauen sollen genau so behandelt werden wie Männer. Endlich wird empfohlen, keine Personen unter 21 Jahren zum Tod zu verurteilen.

### Württemberg

Liste der Unpfändbaren. Die Abgeordneten Dr. Wiber, H. Hiller, Dr. Hölscher (B.P.) haben im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: In den letzten Jahren mehren sich die Fälle, in denen der mittlere und kleine Gewerbetreibende Verluste durch Kreditbetrug solcher Käufer erleidet, die ausgepfändet sind. Es ist dem Handel und Gewerbe bis jetzt nicht möglich, eine Liste derer zu bekommen, bei denen Zwangsvollstreckung vergeblich war. Die Gerichtsvollzieher stellen Unpfändbarkeitsbescheinigungen jetzt schon aus. Diese Erklärungen aber werden bis jetzt nicht veröffentlicht. Es ist ein Gebot der Zeit, daß von Seiten des maßgebenden Ministeriums aus die Listen der Unpfändbaren herausgegeben und den interessierten Kreisen zum Kauf zur Verfügung gestellt werden. Wir fragen das Staatsministerium, ob es bereit ist, neben den bisherigen schon erscheinenden Listen der Personen, die den Offenbarungseid geleistet haben, nun auch Listen solcher Personen herauszugeben, die unpfändbar sind, d. h. bei denen Zwangsvollstreckung vergeblich war.

Hintere Leuchtscheiben an Fahrrädern und Kraftträdern. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Nach einer seit nunmehr 1½ Jahren geltenden Vorschrift müssen die Fahrräder sowie zweirädrige Kraft- und Kleinkraftträder bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem hinteren Leuchtscheiben (Schlußlicht oder Rückstrahler) versehen sein. Diese Bestimmung wird immer noch nicht genügend beachtet, besonders seitens der Radfahrer. Da das Fehlen dieses Schlußlichts eine ständige Gefahr auch für die übrigen Wegbenutzer bildet, besonders in den Wintermonaten, werden

die beteiligten Kreise nachdrücklich auf diese Vorschrift hingewiesen. Die Polizeibeamten werden nunmehr mit Strafanzeigen scharf vorgehen.

Neueinteilung der Oberamtsbezirke. In der Württ. Gemeindezeitung nimmt zu dieser Frage der langjährige Vorstand des Körperschaftsbeamtenvereins, Stadtschultheiß i. R. Baur-Rütingen in einem größeren Aufsatz Stellung. Er kommt darin zu einer Ablehnung des Vorschlags des Reichsparlamentarischen Ausschusses, der die bestehenden 61 Oberamtsbezirke zu 21 neuen großen Bezirken zusammenlegen will. Er hält es mindestens für sehr zweifelhaft, daß durch eine solche Zusammenlegung Ersparnisse gemacht werden und beantwortet die vom Reichsparlamentarischen Ausschuss bejahte Frage, ob in der von ihm vorgeschlagenen Neueinteilung für den württembergischen Staat, die württembergische Wirtschaft und für das württembergische Volkstum so große Vorteile und so große Werte auf dem Spiel stehen, daß sie die unbestrittenen Opfer einzelner Städte und der betroffenen Bevölkerung notwendig machen, mit einem entschiedenen Nein. Andererseits wird in dem Aufsatz aber auch anerkannt und als notwendig nachgewiesen die Vornahme von Grenzänderungen zwischen den Oberamtsbezirken, wenn einzelne Gemeinden nach ihrer geographischen Lage und nach ihren heutigen Verkehrsbeziehungen besser einem andern als dem bisherigen Bezirk zugeführt werden. Der vom Reichsparlamentarischen Ausschuss beantragten Ablehnung des Wunsches einiger größerer Städte um Herausnahme aus dem Amtskörperschaftsverband wird beigetreten, aber sein Vorschlag auf Erweiterung der Pflichten und Einräumung eines eigenen Beförderungswegs der Amtskörperschaften mit durchschlagender Begründung abgelehnt.

Die Kommunisten verlangen die Abhebung des Polizeiprääsidenten. Die kommunistische Fraktion hat im Landtag einen Antrag eingebracht, der sich gegen das Verbot der Revolutions-Rundgebung der Kommunistischen Partei vom 8. November 1930 durch das Polizeipräsidium und die wiederholt vorgenommene Befehlsgabe der „Süddeutschen Arbeiter-Zeitung“ wendet. Gegen den hierfür verantwortlichen Polizeiprääsidenten Kläiber aus Stuttgart und weitere Dienststellen soll sofort ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, der Polizeiprääsident mit sofortiger Wirkung seines Postens enthoben werden. Außerdem soll das Staatsministerium beauftragt werden, alle Akten, die sich in der seit drei Jahren geführten Untersuchung über die Anklagen der Korruption und des Meineids gegen Beamte der Abteilung IV der Staatspolizei angehäuft haben, zur Einsichtnahme und zum Abschluß dieser Untersuchung einem aus allen Fraktionen und Gruppen des Landtags bestehenden Untersuchungsausschuss vorzulegen.

Pietätvolle Tat des Kriegerbunds. Anlässlich der Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkriegs am 23. November hat der Bezirkskriegerverband Stuttgart-Stadt dank uneigennütziger Mithilfe einiger Kameraden und ihrer Frauen sowie weitgehendem Entgegenkommen der Kunst- und Handlungsgärtnerei von Ludwig Schuler die 1450 Gräber der auf dem Waldfriedhof ruhenden Gefallenen mit kleinen Lorbeerzweigen geschmückt.

Einfuhr wider Pferde. Eine Pferdebesitzer-Gesellschaft zur Einfuhr junger wider Pferde ist, wie aus der „Deutschen Zeitung“ ersichtlich, mit dem Sitz in Berlin und Stuttgart in Bildung begriffen.

Sierkämpfe. Der sibirische Ringer-Riese Gritsis, der zur Zeit sich an den internationalen Ringkämpfen in der Stadthalle beteiligt, wird im Lauf der kommenden Woche verfallen, einen etwa 14 Zentner schweren Stier durch einen Ringkampfgriff auf den Rücken zu zwingen. Dieses Schauspiel führte Gritsis in Russland, Spanien und Südamerika sowie in einigen deutschen Großstädten mit Erfolg aus.

Stuttgart, 21. Nov. Statt Preisenkung neuer Steuern. Angesichts des Abmangels von 2,1 Millionen Mark in der Stadtverwaltung kann nicht daran gedacht werden, die Tarife für Gas und Elektrizität zu senken, obwohl die Kohlenpreise gesenkt wurden. Um den Abmangel auszugleichen, wird, wie die Süddeutsche Zeitung meldet, zunächst einmal die Getränkesteuer eingeführt, weiter ist beabsichtigt, die bereits in Stuttgart vorhandene Bürgersteuer zu erhöhen, und da diese Beträge zur Deckung nicht ausreichen werden, denkt man daran, die Umlage zu erhöhen, und zwar rückwirkend ab 1. Oktober.

Ludwigsburg, 21. Nov. Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg. In Sachen der Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg wurde dem Gemeinderat von den im Verwaltungsrat des Gemeindeverbands Elektrobahn Feuerbach-Ludwigsburg am 17. d. M. abgehaltenen Verhandlungen Kenntnis gegeben. Hiernach soll die Straßenbahn zwar zweigleisig auf der Strecke Feuerbach-Stammheim und eingleisig auf der Strecke Stammheim-Ludwigsburg gebaut werden.

Mühlacker, 21. Nov. Sturmschaden am Großjender. Durch den heute nacht herrschenden Sturm brach das Hanfseil zwischen den beiden Sendtürmen, an dem die Antenne aufgehängt ist. Die Ausbesserungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

Gmünd, 21. Nov. Hochwasser. Infolge des Regens führten heute früh Rems und Jofselsbach sehr starkes Hochwasser. Die Rems ist bei der Pfenningmühle wieder aus dem Bett getreten. Im unteren Remstal dürfte die Rems wieder allenthalben über die Ufer getreten sein. Das ganze Untertal ist überschwemmt.

Muttlangen M. Gmünd, 21. Nov. Vom Starkstrom getötet. Der hier stationierte Bezirksmonteur Vogel beim Ueberlandwerk Ellwangen kam in der hiesigen Schafstallion der Starkstromleitung zu nahe und war sofort tot. Der Verunglückte war 31 Jahre alt.

Alten, 21. Nov. Hochwasser. Der seit gestern abend andauernde starke Regen hat Bäche und Flüsse bis

oben an aufgefüllt. Teilweise sind sie auch über die Ufer getreten.

Ellwangen, 21. Nov. Ungetreuer Kassier. Das erweiterte Schöffengericht hat den verheirateten früheren Kassier der Darlehenskasse in Herbrechtingen, Georg Zehinger, wegen eines fortgesetzten Bergehens der Untreue und Unterschlagung zu der Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

Tübingen, 21. Nov. Lärmversammlung. In einer Versammlung im Schilleraal des Museums sprach am Mittwoch der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Schumacher-Stuttgart gegen den Faschismus. Durch zahlreich anwesende Gegner, Nationalsozialisten und Kommunisten, wurde der Redner häufig unterbrochen und es kam auch zu einer kleinen Schlägerei.

Tübingen, 21. Nov. 80 Jahre alt. Am 22. November feiert in Tübingen, wohin er sich nach der Vertreibung aus Straßburg, der langjährigen Stätte seines Wirkens, zurückgezogen hat, der Professor der Kunstgeschichte, Georg Dehio, seinen 80. Geburtstag.

Tailfingen, 21. Nov. Tailfingen zur Stadtgemeinde erhoben. Der Marktsiedler Tailfingen ist Stadt geworden. Heute sind in großen, mittleren und kleineren Trikotfabriken am Platz 1591 männliche und 1541 weibliche Arbeiter beschäftigt. 26 Firmen geben in 34 württembergischen, badischen und hohenzollerischen Filialbetrieben 118 männlichen und 1086 weiblichen Arbeitkräften Verdienst und Brot. Die Tailfinger Firmen sind bekannt, insbesondere die Trikotindustrie hat sich Weltruf errungen. Die früher vorherrschende bäuerliche Bevölkerung ist im starkem Rückgang begriffen.

Sigmaringen, 21. Nov. Die Verhandlungen zwischen Hof und Regierung sind im Gange. Hofkammerpräsident Lengenhäuser und Bürgermeister Müller werden noch einmal in preußischen Innenministerium den Standpunkt der Hofverwaltung und der Stadt darlegen. Man hofft, daß der Hof seinen ständigen Wohnsitz in Sigmaringen beibehält. Dagegen scheint die Verlegung der Hofkammerverwaltung nach München beschlossene Sache zu sein. Endgültige Entscheidung dürfte im Verlauf der nächsten Woche erfolgen.

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 22. November 1930.

Was wir selbst tun können, das dürfen wir Gott nicht überlassen. — Fos.

### Kleine Chronik

Welcher Segen die Nagold- und Waldbachkorrektur für unser Städtchen ist, beweist das neuerliche Hochwasser. Einbruchgebiete warmer Luftmassen vom Ozean her haben in den Nächten von Donnerstag bis heute neben Stürmen äußerst starke Niederschläge — im höheren Schwarzwald 91 Liter pro Quadratmeter und Stunde! — gebracht, die unsere Schwarzwaldflüsse rapid ansteigen ließen. Ungeheuer tanzten die Wellen daher und setzten gierig an dem feiten Bett der Nagold und Waldbach. Mögen sie auch, wie böse Tiere ihre Rückenhaare sträuben, ihre giftigen Wellenkämme hochstellen, sie müssen sich vor der Macht der modernen Technik beugen lassen. Außerhalb der Korrektion allerdings lassen sie ihrem Uebermut freien Lauf. Die Nagold hat sich zwischen der Altschneise und dem Männerbad einen kürzeren Weg gebahnt und die tiefer liegenden Wiesen überschwemmt. Größere Ueberschwemmungen bringt die Waldbach zwischen Nagold und Felshausen und bildet dort kleine Inseln und Seen. Wollen wir hoffen, daß die Niederschläge bald aufhören und die Unfallsmeldungen durch Wasserverheerungen, die im ganzen Reich laut werden, bald vertommen. — Die Treibjagd in den Täler. Waldungen Nagolds (Kilberg) brachte eine Strecke von 6 Hufen und 2 Rehen. — Die angelegte Felmjagd mußte zum Bedauern der Veranstalter im letzten Augenblick abgesetzt werden, da Felmjagd schwer erkrankt ist. Aufgehoben soll jedoch nicht aufgehoben sein. Felmjagd wird uns durch einen späteren Besuch erfreuen. — An dieser Stelle sei auch auf die morgen nachm. 2 Uhr stattfindende Gefallenengedenkfeier hingewiesen. — Um 5 Uhr wird im Seminarssaal das Klavierkonzert v. Homann zu hören sein.

### Vom guten und schlechten Kraftstoff

Man schreibt uns: Der aus Amerika auf uns übertragene Begriff „Dienst am Kunden“ hat sich auch bei uns, besonders im Automobilhandel, durchgesetzt. Auch im Betriebsstoff-Geschäft sind gleiche Bestrebungen zu verzeichnen, und zwar bedeutet ein neuer von der Ufa herausgebrachter Lehrfilm „Vom guten und schlechten Kraftstoff“ der am Freitag, den 21. November ds. Js. im Gasthaus zur Linde in Nagold gedreht wurde, einen guten Schritt weiter auf dem Wege, den Kraftfahrern mit anschaulicher Auffklärung über die Vorgänge im Motor, insbesondere aber über die wirtschaftliche Ausnutzung des Kraftstoffes praktisch an Hand zu geben. Durch sehr geschickte Zusammenstellung von Natur- und Tridaufnahmen wird in dem Film die Behandlung dieser schwierigen Materie außerordentlich lebendig gehalten. Zu Anfang des ersten Teiles zeigt ein Ausschnitt aus dem Groß-Stadtleben, daß der Lebensquell des modernen Verkehrs der gute Kraftstoff ist. Der zweite Teil zeigt die allgemeinen Unterchiede der gebräuchlichen Kraftstoffe: Benzol, Benzin und Spiritus. Der dritte und letzte Teil befaßt sich mit den verschiedenen Arten der Kraftstoff-Prüfung.

### „Unsere „Feierstunden“

geben uns mit dem Titelblatt einen Blick in herbiliches Land, lassen uns die Großfunktionäre Rauen bewundern und zeigen weiter: Das Jubiläumstest der Sportpresse, Urkunden werden fotografiert, Das neue Krematorium in Forst, Deutsche Keiler in Amerika siegreich und einen Zebu. Die neue Erzählung „Es war einmal“ dürfte wie auch die letzte Novelle viel Freude machen und die Abhandlung „Teichhaus, Bad und Opium“ regem Interesse begeben.

Altensteig, 21. Nov. Hochwasser der Nagold. Die Nagold ist durch den starken Wasserzufluß von neuem über ihre Ufer getreten und bildet vom Bahnhof bis hinab zum Schwimmbad ein fast feartiges Gewässer.

Mödingen, 21. Nov. Anfang dieser Woche kam Dr. Mauther vorgenommen. Zum Beginn wandte sich Ausführenden an die Räte, besonders über Körperpflege und Ernährung. Leider nicht erwünschte eingeleitet.

Serrenberg, 21. Nov. 1931. Gemeinden und P. 1931. Bewaltungen mit 1. wälze vornehmen zu lassen unter Angabe der erforderlichen Mittel. Anmeldezeit für die Nichtberücksichtigung der Nichtberücksichtigung.

Serrenberg, 21. Nov. Hagen, 1 Stück Rotwild.

Calw, 21. Nov. Der Strafe. Der Gemeinderat den Vertrag mit der Postamtgebäude an der Poststraße Grundstück und ein wird, einstimmig angenommen. „Badischen Hof“ stattige nach Darlegungen des in Sprache in ihrer großen meinderats gutgeheißen.

Stammheim, 21. Nov. Donnerstag stießen Erd Grabarbeiten auf Ueberman glaubte, es mit U tun zu haben, ließ Schulz Parat aus Stuttgart zu lassen. Nach dem U es sich aber nicht um U mannezeit, sondern um alter, in welches wah Seuche Gefordere gefundenen Särben über den Fund. Waffen stammt möglicherweise

### Die Brandstifter von

Am Mittwoch, den 20. stand vor dem Schwurgericht den 20 Jahre alten Sch den 23 Jahre alten Sch jag wegen Brandstiftung handlung. Die beiden nerlich, im Jahre 1929, zahlreiche Einbruchsdiebst Schönmünzsch. In der U zum Zweite des Stehlen die Verübung dieses E etwa 10 bis 14 Tage v miegebäude des Hotelier in die Tat um. Maist he Fric ging zunächst nach um sich ein Alibi zu de Ujr zum Hagenmeyerger gewaltsam und gemeinl und traten in den Seuf das Heu, legte, um tie Papierstreifen der Läng Streichhölzer an. Im N und Fric sprangen nach lich ins Bett. Als der Feuerwehruniformen an wehr auf den Brandpl Dank dem raschen und Feuerwehren, konnte d beschränkt werden, wä und von etwa 100 Per als in sehr großer Ge Als Motiv zur Brandst hätten beabsichtigt, zu gehen, da aber Fric a nötigen Barmittel ver den Brand zu legen, u Gebäudes Arbeit un

Der Vertreter der U Ausdrack, daß es sich a Iose Tat handle, die o lasse, in einer Notlage den, doch könne man i Alter und im Hinblick noch mildernde Umstän ten sprach auch der Un gebäude auf Grund de gebäude anzusehen sei. klagen eine entsprechen stiftung im Sinne des diebstahls im Sinne de

Der Verteidiger de daß schon eine gefühl nicht zulasse, einen Gr zu ziehen. Die eigenen geflagten könnten nich Man hätte niedere de Man. Doch sei in der W Sache in einem etwas schied im Strafsaum gemacht werden. Beide den Strafanträgen in

Der Verteidiger de druck, daß das Bild, o nderentlich trauriges B. Er könne daher nicht sagen. Im Interesse um eine Gefängnisstr legten Plan zur Tat. mit schuldig an der U aufmachen jener Tür zumal sich Fric sonst tragen könne nicht v

laute für beide im Brandstiftung im Sin

**Billige Übungsfahrten**  
Wer bereits im Besitz eines Führerscheines III ist, kann in Begleitung eines Fahrlehrers für das Ausnahmepreis von 40 Pf. / km (Kl. III a km-Preis 30 Pf.) seine Fahrkenntnis auffrischen.  
Württ. Landesfahrerschule G. m. b. H., Stuttgart  
Ulmstraße 196      Telefon 40760 und 41606  
Filialen: Becknang, Biberach, Bietigheim-Bissingen, Böblingen, Calw, Ellwangen, Ellwangen, Freudenstadt, Friedrichshafen, Gerbrunn, Gmünd, Gppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Horb a. N., Kirchheim a. T., Laupheim, Leutkirch, Ludwigsburg-Hohenock, Neckarwehlingen, Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Saigau, Schorndorf, Tübingen, Tuttlingen, Ulm a. D., Waldsee, Wangen-Allg.

... sind sie auch über die Ufer ...  
... getreuer Kassier. Das ...  
... in Herbrechtigen, Georg ...  
... fortgesetzten Vergehens der ...  
... zu der Gefängnisstrafe von ...

... Armverlammlung. In ...  
... Verkauf des Museums sprach am ...  
... fische Abgeordnete Dr. Schu ...  
... Faschismus. Durch zahlreich ...  
... Sozialisten und Kommunisten, ...  
... überbrochen und es kam auch zu ...

... hre alt. Am 22. November ...  
... sich nach der Vertreibung aus ...  
... Stätte seines Wirkens, zurück ...  
... der Kunstgeschichte, Georg ...  
... tag.

... Taiffingen zur Stadt ...  
... Der Marktleden Taiffingen ist ...  
... in großen, mittleren und kleine ...  
... 1591 männliche und 1541 weib ...  
... 26 Firmen geben in 34 ...  
... und hohenzollerischen Fiktal ...  
... 1086 weiblichen Arbeitskräften ...  
... Taiffinger Firmen sind bekannt, ...  
... die hat sich Weltruf errungen. ...  
... bäuerliche Bevölkerung ist in ...

... Verhandlungen zw ...  
... sind im Gang. Hof ...  
... und Bürgermeister Müller ...  
... sächsischen Innenministerium den ...  
... ung und der Stadt darlegen. ...  
... ständigen Wohnsitz in Sig ...  
... scheint die Verlegung der ...  
... München beschlossene Sache zu ...  
... dürfte im Verlauf der näch ...

# Land und Land

... den 22. November 1930. ...  
... den, das dürfen wir Gott nicht ...  
... —Tod.

## Chronik

... und Waldackkorrektur für ...  
... das neuerliche Hochwasser. ...  
... Massen vom Dyeon her ha ...  
... onnerstag bis heute neben ...  
... eberschläge — im höheren ...  
... Quadratmeter und Stunde! — ...  
... waldstücken rapid ansteigen ...  
... Wellen daher und lassen gie ...  
... Nagold und Waldack. Mägen ...  
... Rückenhaare sträuben, ihre ...  
... stellen, sie müssen sich von der ...  
... begehmen lassen. Außerhalb ...  
... fen sie ihrem Uebermut freien ...  
... zwischen der Aebbrücke und ...  
... den Weg gebahnt und die tie ...  
... schwemmt. Größere Ueber ...  
... Waldack zwischen Nagold und ...  
... kleine Inseln und Seen. Wol ...  
... berschläge bald aufhöhen und ...  
... Wasserverheerungen, die im ...  
... ld verstimmen. — Die Treib ...  
... Nagolds (Kilberg) brachte ...  
... d 2 Rehen. — Die angelegte ...  
... beauern der Veranfaller im ...  
... erden, da Felnn selbst schwer ...  
... jedoch nicht aufgehoben sein. ...  
... späteren Besuch erfreuen. — ...  
... f die morgen nachm. 2 Uhr ...  
... kfeier hingewand. — Um 5 ...  
... s Klavierkonzert v. Homann

## schlechten Kraftstoff

... übertragene Begriff „Dienst ...  
... uns, besonders im Autom ...  
... im Betriebsstoff-Geschäft sind ...  
... zeichnen, und zwar bedeutet ...  
... usgebrachter Lehrfilm „Som ...  
... ff“ der am Freitag, den 21. ...  
... us zur Linde in Nagold ge ...  
... schritt weiter auf dem Wege, ...  
... ulischer Aufklärung über die ...  
... ndere aber über die wirt ...  
... kraftstoffes praktisch an Hand ...  
... Zusammenstellung von Rad ...  
... rd in dem Film die Behand ...  
... erie außerordentlich lebendig ...  
... ften Teiles zeigt ein Aus ...  
... ben, daß der Lebensquell des ...  
... Kraftstoff ist. Der zweite ...  
... nterchiede der gebräuchlichen ...  
... und Spiritus. Der dritte und ...  
... den verschiedenen Arten der

## Feierstunden

... einen Bild in herbliches ...  
... nstaltung Nauen bewundern ...  
... biliumsfeier der Sportpreffe, ...  
... iert. Das neue Krematorium ...  
... Amerika siegreich und einen ...  
... Es war einmal“ dürfte wie ...  
... Freude machen und die Ab ...  
... id Opium“ regem Interesse

... jher der Nagold. Die Nagold ...  
... zukuß von neuem über ihre ...  
... om Bahnhof bis hinab zum ...  
... es Gewässer.

**Möhlingen, 21. Nov. Schulärztliche Untersuchung.** Am Anfang dieser Woche fand hier die vom H. Medizinalrat Dr. Maathe vorgenommene Schüler-Untersuchung statt. Zum Beginn wandte sich der Oberamtsarzt in längeren Ausführungen an die Kinder und ihre Mütter und sprach besonders über Körperpflege, besonders Baden, Erholung und Ernährung. Leider hatten sich verhältnismäßig wenig Erwachsene eingefunden.

**Herrenberg, 21. Nov. Aufstellung des Walzplans für 1931.** Gemeinden und Private, die beschäftigten, im Jahr 1931 Bewalzung mit der amtskörperchaftlichen Motorwalze vornehmen zu lassen, werden ersucht, ihre Anträge unter Angabe der erforderlichen Inanspruchnahme der Walze bis spätestens 1. Dezember ds. Js. beim Oberamt einzureichen. Anmeldungen nach diesem Termin laufen Gefahr der Nichtberücksichtigung.

**Herrenberg, 21. Nov. Die letzte Treibjagd brachte 23 Hasen, 1 Stück Rotwild und 2 Füchse zur Strecke.**

**Calw, 21. Nov. Der Postneubau kommt in die Badstraße.** Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung den Vertrag mit der Postverwaltung, demzufolge das neue Postamtgebäude an der Badstraße auf dem Kirchherrschigen Grundstück und einem Teil der Badwiese erstellt wird, einstimmig angenommen. Eine gestern abend im „Badischen Hof“ stattgehabte Bürgerversammlung hat nach Darlegungen des Stadtverordnandes und kurzer Aussprache in ihrer großen Mehrheit diesen Beschluß des Gemeinderats gutgeheißen.

**Stammheim, 21. Nov. Gräbersund.** Am vergangenen Donnerstag stießen Erdarbeiter an der neuen Straße bei Grabarbeiten auf Ueberreste menschlicher Knochen. Da man glaubte, es mit Ueberresten aus der Römerzeit zu tun zu haben, ließ Schulth. Dirr den Sachverständigen Dr. Parei aus Stuttgart kommen, um die Funde bestimmen zu lassen. Nach dem Urteil des Sachverständigen handelt es sich aber nicht um Ueberreste aus der Römer- oder Alemannenzzeit, sondern um ein Massengrab aus dem Mittelalter, in welches wahrscheinlich an einer verheerenden Seuche Gestorbene geworfen wurden. Die bei den Knochen gefundenen Scherben gaben keine weiteren Aufschlüsse über den Fund. Waffen wurden nicht gefunden. Das Grab stammt möglicherweise aus dem Jahre 1300, in welchem

# Feuerwehrlente als Brandstifter

**Die Brandstifter von Schönmünzach vor dem Schwurgericht in Rottweil.**

Am Mittwoch, den 19. November, vormittags 9 1/2 Uhr, stand vor dem Schwurgericht in Rottweil die Strafsache gegen den 20 Jahre alten Kraftwagenführer Friedrich Mast und den 23 Jahre alten Schmied Gotthilf Fria von Schönmünzach wegen Brandstiftung und Einbruchsdiebstahl zur Verhandlung. Die beiden Angeklagten verübten, wie noch erinnerlich, im Jahre 1929/30 in gemeinschaftlicher Ausführung zahlreiche Einbruchsdiebstähle in der Bahnhofswirtschaft in Schönmünzach. In der Nacht vom 17. auf 18. August stiegen sie zum Zwecke des Stehlens letztmals dort ein. Im Anschluß an die Verübung dieses Einbruchsdiebstahls setzten sie den schon etwa 10 bis 14 Tage vorher gefassten Entschluß, das Deconomiegebäude des Hoteliers Hagenmayer in Brand zu setzen, in die Tat um. Mast holte von zu Hause eine Flasche Benzin, Fria ging zunächst nach Hause und erbat sich den Haus Schlüssel, um sich ein Utzi zu verschaffen. Alsdann zogen sie gegen 1/2 Uhr zum Hagenmayer'schen Deconomiegebäude. Dort rissen sie gewaltiam und gemeinschaftlich die hintere Eingangstüre auf und traten in den Heuschopf ein. Hier leerte Mast Benzin über das Heu, legte, um nicht selbst in Gefahr zu kommen, zwei Papierstreifen der Länge nach davor und zündete diese mittels Streichhölzer an. Im Nu stand das Gebäude in Flammen. Mast und Fria sprangen nach Hause und legten sich angeblich heimlich ins Bett. Als der Feueralarm ertönte, zogen beide ihre Feuerwehruniformen an und eilten als Mitglieder der Feuerwehr auf den Brandplatz, um beim Löschen behilflich zu sein. Dort dem raschen und tatkräftigen Eingreifen verschiedener Feuerwehren, konnte der Brand auf das Deconomiegebäude beschränkt werden, während das nur wenige Meter entfernte und von etwa 100 Personen bewohnt gemessene Hotelgebäude, das in sehr großer Gefahr stand, vom Brande verschont blieb. Als Motiv zur Brandstiftung brachten die Angeklagten vor, sie hätten beabsichtigt, um Schäferlauf nach Markgröningen zu gehen, da aber Fria arbeitslos gewesen sei und nicht über die nötigen Barmittel verfügte, hätten sie den Entschluß gefaßt, den Brand zu legen, um dem Fria durch den Wiederaufbau des Gebäudes Arbeit und Verdienstmöglichkeit zu verschaffen.

Der Vertreter der Anklage brachte in seinem Plädoyer zum Ausdruck, daß es sich zwar um eine sehr gefährliche, rücksichtslose Tat handle, die auf ein planmäßiges Vorgehen schließen lasse, in einer Notlage hätten sich die Angeklagten nicht befunden, doch könne man ihnen mit Rücksicht auf ihr jugendliches Alter und im Hinblick auf ihr straffreies Vorleben diesmal noch mildernde Umstände zubilligen. Zugunsten der Angeklagten sprach auch der Umstand, daß das abgebrannte Deconomiegebäude auf Grund der Beweisaufnahme nicht als ein Wohngebäude anzusehen sei. Er beantragte daher, gegen die Angeklagten eine entsprechende Gesamtgefängnisstrafe wegen Brandstiftung im Sinne des § 308 und wegen fortgesetzten Einbruchsdiebstahls im Sinne des § 243 St. G. B. auszusprechen.

Der Verteidiger des Angeklagten Mast führte u. a. aus, daß schon eine gefühlsmäßige Betrachtung der Angeklagten nicht zulasse, einen Grad in der Schuldfrage der Angeklagten zu ziehen. Die eigenen Angaben und das Geständnis der Angeklagten könnten nicht als Motiv zur Tat unterstellt werden. Man hätte niebereiter Strafanträge erwartet, als gestellt wurden. Doch sei in der Motivierung eine Lücke vorhanden, die die Sache in einem etwas milderen Lichte darstelle. Ein Unterschied im Strafmaß dürfe zwischen den Angeklagten nicht gemacht werden. Beide seien gleich schuldig. Im übrigen könne den Strafanträgen nicht sehr entgegengetreten werden.

Der Verteidiger des Angeklagten Fria brachte zum Ausdruck, daß das Bild, das sich heute gezeigt, habe, ein außerordentlich trauriges Bild unserer heutigen Jugend darstelle. Er könne daher nicht viel zur Verteidigung der Angeklagten sagen. Im Interesse der Erziehung der Angeklagten bitte er um eine Gefängnisstrafe. Es handle sich um keinen wohlüberlegten Plan zur Tat. Der Angeklagte Fria sei überhaupt nicht mit schuldig an der Brandstiftung. In dem gemeinschaftlichen Aufmache jener Türe sei noch keine Mittäterchaft gegeben, zumal sich Fria sonst passiv verhalten habe. An den Strafanträgen könne nicht viel abgehandelt werden.

**Das Urteil**  
lautete für beide Angeklagten wegen eines Verbrechens der Brandstiftung im Sinne des § 308 und wegen eines Verbrechens

eine solche Seuche, der sogenannte „Schwarze Tod“, nach geschichtlicher Ueberlieferung umging.

**Neuenbürg, 21. Nov. Hochwasser der Enz.** Durch den anhaltenden Regen der letzten 20 Stunden führt die Enz Hochwasser. Namentlich in den Nachtstunden war die Niederschlagsmenge eine außerordentlich große. Viel Holz aus den Bergen sammelt sich am Elektrizitätswerkskanal an. Von dort wird mitgeteilt, daß der Höchststand noch nicht erreicht ist, aber ungewissheit mit einem weiteren Steigen gerechnet werden muß, wenn das Wasser aus den Bergen eintrifft.

**Freudenstadt, 21. Nov. Sturm- und Regennacht.** Nachdem gestern der Tag über der Sturm nachgelassen hatte, setzte er am Abend mit Wucht aufs neue ein und es tobte die ganze Nacht hindurch ein gewaltiger Weststurm, der zu dem tollsten gehörte, was wir von dieser Sorte in diesem ganz ungewöhnlich fürmischen Spätherbst erlebt haben. Der zu Zeiten geradezu beängstigende Sturm war begleitet von unendlichen strömenden Regengüssen. Die Temperatur war abnorm hoch, schwankend zwischen 10,3 und 11,5 Grad Celsius; Frühtemperatur heute 10,5 Grad Celsius. Die niedergegangene Regenmenge betrug 91,3 Liter auf den Quadratmeter. Die in vergangener Nacht niedergegangene Regenmenge ist die bedeutendste seit zwei Jahren. Die Murg und Schönmünzach haben Hochwasser.

## Unsere Beilage enthält:

- Rheinisch' Blut, Roman
- Totenmontag
- Ihre Schwanengeänge, Ein Musikgedenken zum Tage des Todes
- Konradin Kreuzer, Zu seinem 150. Geburtstag
- Ehre dem toten Gegner, Eine Erinnerung
- Verdun 1930
- Die Mutter, Skizze
- Die Bräute, Skizze
- Wertwürdige Formen der Bestattung
- Unsere Toten, Gedicht
- Die Trauer um die Toten
- Die Heimkehr, Skizze
- Wie Sowjetrußland den Kampf gegen die Todesstrafe führt.

# Letzte Nachrichten

**Sachen stimmt gegen die Reichsverordnung. Ablehnung der Gemeindevier, Bürger- und Getränkesteuer!**

Berlin, 22. Nov. Der Rechtsausschuß des sächsischen Landtages hat, wie die Börsenzeitung berichtet, die Reichsverordnung über die Einführung der Gemeindevier-, der Bürger- und der Getränkesteuer abgelehnt. Obwohl der Innenminister Richter mit außerordentlich ernstlichen Ausführungen auf die Folgen eines solchen Beschlusses hinwies, erklärten lediglich die Vertreter der Deutschen Volkspartei, des Landvolks und der Demokraten ihre Zustimmung. Es ist anzunehmen, daß auch im Plenum der gleiche Beschluß fallen wird.

## Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. 1 Nationalsozialist erschossen.

Düsseldorf, 22. Nov. Gestern abend gerieten an der Ecke Ost- und Zimmermannstraße drei Nationalsozialisten mit 3 Kommunisten in einen Wortwechsel. Plötzlich fiel ein Schuß, der einen Nationalsozialisten tödlich traf. Nach Zeugenaussagen soll einer der Kommunisten ihre Faust abgeben haben, die die Flucht ergriffen und unerkannt entkam. Die Fahndung einer Polizeistreife nach dem Täter blieb ohne Erfolg.

## Schiffahrt auf Saar und Mosel wegen Hochwassers eingestellt.

Berlin, 22. Nov. Wegen des weiteren Steigens des Hochwassers wurde, wie das Berliner Tageblatt meldet, im Laufe des gestrigen Abends die Mofelschiffahrt verboten. Auf der Saar mußte die Schiffahrt jedenfalls eingestellt werden.

## Gerüchte über Rußland

Berlin, 22. Nov. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung feststellt, erhielten sich gestern abend in den europäischen Hauptstädten wie auch in Amerika hartnäckige Gerüchte, die von dem Ausbruch einer Militärrevolution in Rußland und einer Ermordung des Staatschefs Stalin wissen wollten. Wie die D. A. Z. dazu erfährt, sind in Berlin von privater Seite in den frühen Morgenstunden noch Telefonate mit Moskau geführt worden, in denen die umlaufenden Gerüchte entschieden in Abrede gestellt werden. In Moskau wurde betont, herrsche vollkommene Ruhe. Mit Moskau war von Berlin aus, dem Blatt zufolge, in den Abendstunden eine telefonische Verbindung nicht zu erhalten, da, wie vom Fernsprechamt mitgeteilt wurde, die Leitungen gestört seien. Der Sefingforer Korrespondent der D. A. Z. hat in den späten Abendstunden mit den an der sowjetrussischen Grenze gelegenen Ort Wniborg gesprochen und erfährt von dort, daß alle telefonischen und telegraphischen Verbindungen mit Sowjetrußland abgebrochen seien. Im Gegenfah dazu steht, daß in Kodal ein Privatgespräch mit Moskau geführt wurde, in dem die umlaufenden Gerüchte dementiert wurden. Die sowjetrussische Gesandte in Sefingfors verweigert jede Auskunft. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß die von der D. A. Z. verzeichneten Störungen im Nachrichtenverkehr tatsächlich nur auf Betriebsstörungen in Freileitungen zurückzuführen sind, da, wie eine Anfrage beim Haupttelegraphenamt ergab, der Funkverkehr nach wie vor im Gange ist.

**Einschränkung der Festlichkeiten.** Aus Köln wird berichtet, daß der Kölner Rosenmontag im Jahr 1931 ausfallen wird. Darüber hinaus hat der Regierungspräsident angeordnet, daß Faschnachtsveranstaltungen in öffentlichen Lokalen und dergleichen grundsätzlich nur in der Zeit von vier Wochen vor Karnevalsamstag, an den drei Karnevalstagen selbst, sowie am 11. November eines jeden Jahrs, Silvester und Neujahr zugelassen werden sollen.

**Eperanto in der Schule.** Der Berliner Magistrat hat beschlossen, in den Volksschulen den Unterricht in der „Welt-sprache Eperanto“ einzuführen.

**Wieder ein tödlicher Unglücksfall bei den Aufräumungsarbeiten in Alsdorf.** Bei den Aufräumungsarbeiten der Zeche Anna II in Alsdorf trat am Donnerstag ein Monteur zu nahe an den Schacht heran. Dadurch kam die Erde unter ihm ins Rutschen und er stürzte in den Schacht, wobei er tödlich verletzt wurde. Die Aufräumungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. Man ist noch immer mit der Freilegung des Belegschaftsgebäudes beschäftigt und auch unter Tage wird emsig gearbeitet. Die Benzolotomotive ist noch nicht freigelegt, wohl aber ein Teil des Zugs.

**Störung der Schifffahrt durch Schneetreiben.** Die Schifffahrt in der Nordsee wurde in der Nacht zum Donnerstag durch Nebel und starkes Schneetreiben beträchtlich verhindert. Verschiedene Schiffe mußten Schutthäfen anlaufen. Im Nord-Ostsee-Kanal kam es bei dem unglücklichen Wetter zu vier Zusammenstößen. Drei Dampfer wurden so schwer beschädigt, daß sie die Reise nicht fortsetzen konnten, sondern zunächst eine Ausbesserungswert aufsuchen mußten.

## Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

- Sonntag, 23. November:
- 10.15: Katholische Morgenfeier. 11.15: Die Alpenflüte, Oper von Konradin Kreuzer. 12.45: Kleines Kapitel der Zeit. 13.00: Konzert. 14.00: Stunde der Jugend. 15.00: Vortrag: Vom Sinn der Liebe. 15.30: Hansjürgen Willsch abt aus eigenen Schriften. 16.00: Geistliche Musik. 17.00: Professor Dr. Wiltz aus „Reisebriefen gefallener Studenten“. 17.15: Toten-Gedenk-Feier. 19.00: Zeitangabe, Sportfunk. 19.15: Dr. Karl von Senger liest aus seinem Werk: Das Denkmäl des Weltkriegs. 19.30: Musikminuten. 20.45: Peter-Quartett, Arelsd. 21.40: Biblische Geschichten in der Dichtung. 22.00: Komposition für Rundfunk. 22.15: Nachrichten dienst, Sportber. 22.

# Handel und Verkehr

## Das süddeutsche Handwerk zum Preisabbau

Unter dem Vorsitz der Handwerkskammer der Pfalz trafen sich am 17. November die süddeutschen Handwerkskammern in Kaiserslautern zu einer Tagung. Von insgesamt 19 süddeutschen Handwerkskammern hatten 17 Vertreter entsandt. Eine eingehende Behandlung erfuhr die Frage des Preisabbaus. Eine eingehende dabei festgestellt, daß die Preisabbauforderungen in einem Zeitpunkt einsetzt, in dem das Handwerk in seiner überwiegenden Mehrheit infolge von Ueberangebot, Preisunterbietungen, sowie durch Feuer- und soziale Belastungen bereits bis an die Grenze seiner Existenzfähigkeit gebracht worden ist. Trotzdem begrüßt das Handwerk eine wirtschaftliche Entwicklung, die es ihm allgemein ermöglicht, die Preise für seine Lieferungen und Leistungen entsprechend zu senken. Es erwartet jedoch von der Allgemeinheit auch eine gerechte Würdigung seiner Lebensinteressen.

**Strompreisentwurf gefordert.** Der Reichsverband der Elektrizitätsabnehmer e. V. (R.V.E.), Berlin, hat, wie er mittelst, an das Reichswirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet, in der gefordert wird, daß die Strompreise der gewerkschaftlichen und privatwirtschaftlichen Elektrizitätswerke durchschnittlich um mindestens 10 Prozent gesenkt werden.

**Liquidationsvergleich der Firma Karl Lauler, Geschäftsbüchsenfabrik, Stuttgart.** Die Firma hat kürzlich ihre Zahlungen eingestellt. Am 11. ds. Mts. hat eine Gläubigerversammlung stattgefunden, in der 96 beteiligte Gläubiger mit einer Gesamtforderung von 550 417 RM. und 18 nichtbeteiligte Gläubiger mit einer Gesamtforderung von 788 689 RM., zusammen 114 Gläubiger, mit einer Gesamtforderung von 1 339 106 RM. anwesend bzw. vertreten waren. Die Anwesenden waren einmütig der Auffassung, daß der Konturs der Firma Karl Lauler deswegen vertrieben werden müsse, weil in diesem Fall die beteiligten Gläubiger leer ausgehen und die nichtbeteiligten Gläubiger wahrscheinlich nicht voll befriedigt werden würden. Ein Vorschlag von Dr. H. Genske, Stuttgart, die Firma zu liquidieren und die Masse an jemand zu verkaufen, der den Betrieb in ähnlicher Weise weiterführt, fand prinzipielle Zustimmung. Am 18. ds. Mts. wurde, wie die „Südd. Ztg.“ erfährt, der Antrag auf Erhöhung des Vergleichsverfahrens beim Amtsgericht Stuttgart eingereicht. Der Vergleichsvorschlag sieht vor, daß das ganze Vermögen auf einen Treuhänder zur Verwendung im Interesse der Gläubiger übertragen wird (Liquidationsvergleich). Für die Rundschaff, die Patente und die Aufträge der Firma Karl Lauler besteht in Branchenkreisen ein lebhaftes Interesse.

**Vergleichsverfahren.** R. Neuner, Maschinenfabrik GmbH, in Leutkirch. — Süddeutsche Installations-Gesellschaft m.b.H., sanitäre Anlagen, Zentralheizungen in Stuttgart, kleine Königsr. 1. — Paul Treutter, Inh. der Firma Wilhelm Treutter, Papier- und Schreibwarenhandlung in Stuttgart, Schloßstr. 12a. — Hugo Rüdiger, Inh. der Firma Hermann Rüdiger (Eisen- und Gemischtwarengeschäft) in Herrenberg.

## Märkte

**Viehpreise.** Nürtingen: Farcen 325, Ochsen und Stiere 285 bis 511, Kühe 200—720, Kälber 191—280. — Oefingen: Kühe 300—580, Ralibinnen 450—620, Stiere und Jungrinder 260—410.  
 **Schweinepreise.** Winnenden: Milchschweine 22—25, Laufen 50—60. — Bönnigheim: Milchschweine 16—26, Käufer 45—60. — Dillingen: Milchschweine 18—28. — Gaildorf: Milchschweine 17—29. — Nürtingen: Läufer 30—70, Milchschweine 14—29. — Würzburg: Ferkel 26—31, Käufer 50—55 M.  
 **Biberacher Pferdemarkt, 21. Nov.** Zufuhr 75 Pferde. Preis 200—1300 M.

**Fruchtpreise.** Winnenden: Weizen 13.40—13.80, Haber 6.60 bis 7, Dinkel 9.60—10.30, Roggen 11.50—12, Gerste 11—11.50.  
 **Moskofmarkt auf dem Nordbahnhof, 20. Nov.** Seit 17. Nov. sind 32 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Oesterreich 3, Südböhmen 1, Italien 14, Frankreich 9, Holland 1, Schweden 3, Belgien 1. Nach auswärts sind 30 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kg. von 1700—2050 RM., im Kleinverkauf 2 bis 10.50 RM. für 50 Kg.

## Wetter

Tiefdruck beherrscht die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist mehrfach bedecktes und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Gestorbene:** Rosine Grammel, geb. Schmelze, 71 Jahre, Freudenstadt. — Joh. Schäffer, Oberjäger, Mühlent. a. N. — Maria Straub, geb. Singer, 55 Jahre, Wittelbronnen, Oberamt Horb. — Katharina Adernann, geb. Seele, 73 Jahre, Eutingen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten  
Siezu die illustrierte Beilage „Feierstunden“

**Amtliche Bekanntmachung.**  
**Biehseuchenumlage**  
für das Jahr 1931

Die Biehseuchenumlage für das Jahr 1931 ist auf Grund der Viehzählung vom 1. Dezember 1930 zu erheben.

- Beiträge sind zu entrichten:
  - für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rassen) und für jedes Maultier 3 R.M.
  - für jedes unter ein Jahr alte Pferd (Fohlen) 1 R.M.
  - für jedes einer kleinen Rasse angehörige Pferd (unter 140 Zentimeter Stockmaß), für jeden Esel und Maultier 1 R.M.
  - für jedes 3 Monate alte und ältere Stück Rindvieh — 50 S.
  - für jedes unter 3 Monate alte Kalb — 15 S.
  - für jedes Bienenvolk — 20 S.

Für Ziegen wird kein Beitrag erhoben.

2. Für die Verpflichtung zur Leistung der Beiträge ist der Bestand der Tiere vom 1. Dezember 1930 maßgebend.

3. Beitragspflichtige Tiere, die am 1. Dez. 1930 im Besitz von in Württemberg wohnenden Personen waren, aber bei der Viehzählung am Wohnort dieser Personen wegen längerer Abwesenheit der Tiere nicht aufgenommen wurden, sind am Wohnort des Besitzers in das Umlageverzeichnis einzutragen. Die Eintragung ist den Tierbesitzern oder deren Vertretern mit der Belehrung zu eröffnen, daß Einwendungen gegen die Eintragung bei Gefahr des Ausschlusses binnen 6 Tagen, vom Tage der Eröffnung an gerechnet, beim Ortsvorsteher anzubringen sind und daß Einwendungen wegen etwaiger späterer Änderungen der Kopfzahl der beitragspflichtigen Tierbestände keine Berücksichtigung finden.

4. Für Tiere, deren Besitz verheimlicht worden ist, wird der Beitrag zur Biehseuchenumlage auf das 10-fache der in Ziff. 1 angegebenen Beträge erhöht.

5. Die Gemeindebehörden haben für den rechtzeitigen Vollzug Sorge zu tragen.

Nagold, den 21. Nov. 1930. 1511  
Oberamt: Baitinger.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Clara Belten  
Karl Klumpp  
Buchhändler

Nagold, 22. Nov. 1930. 1515

Statt Karten!

Rosa Blum  
Hermann Stahl  
Verlobte

Nagold/Stuttgart Flochberg/Stuttgart  
November 1930 1506

Militär- und Veteranen-  
Verein Nagold  
1517

Sammlung zur  
**Gefallenen-  
Gedenkfeier**  
im Lokal.

Abmarsch präzise 1.15 Uhr.  
Vollzähliges Erscheinen ist  
Ehrensache.

Der Vorstand.

Eine 32 Wochen trachtige  
gut gewöhnte 1516

**Salbin**

fehlt dem Verkauf aus  
**Jakob Biger, Schreiner**  
Walldorf.

Für nur  
**3 M. Wochenrate**  
neues Auto  
oder Motorrad  
„Kögel“, Stuttgart,  
Salmer Straße 44.  
Aus Vertreter gesucht.

**Entgehende Wirtschaft**  
in Schramberg  
Große Lokale, 6 Miet-  
wohnungen, 2000.—RM.  
Mieteinnahme, geeignet  
für Messen, im Auftrag  
zu verkaufen. (825)  
Eisveredelung Bar-  
kapital RM. 10 000.—  
Karl Pöcher, Schramberg  
Walldorfer 2 (Tel. 319)

Mödingen, 21. Nov. 1930.



**Todes-Anzeige**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Jakob Teufel**  
Fasser

gestern mittig in Tübingen nach schwerer Krankheit unerwartet rasch im Alter von 49 Jahren in die ewige Heimat eingegangen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Christine Teufel geb. Sattler**  
mit ihren Kindern.

Beerdigung Sonntag mittig 2 Uhr.

Am 20. November verschied in Tübingen nach kurzer schwerer Krankheit

**Fassermeister Jakob Teufel**  
aus Mödingen

Wir verlieren in ihm einen langjährigen pflichtbewußten, treuen Mitarbeiter, der in seinem Fach Hervorragendes leistete und mit seltenem Fleiß und Pünktlichkeit seine Arbeiten vorbildlich fertigstellte. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren und uns allezeit gerne an den ausgezeichneten Charakter des so früh Verstorbenen erinnern.

**Knoll & Pregizer, Schmuckwarenfabrik**

Nagold, 22. November 1930. 1508  
Pforzheim

Trauerkarten fertigt **G. W. Zaiser, Nagold.**

Ebhausen, den 21. Nov. 1930.



**Todes-Anzeige**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben treuebsorgten Vater

**Johannes Verway**  
Bäckermeister

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen, wovon ich alle Verwandte und Bekannte in tiefer Trauer benachrichtige.

Um stille Teilnahme bittet  
die Tochter **Mathilde.**  
Beerdigung Sonntag mittig 2 Uhr.

Einen gut erhaltenen, kaum gebrauchten  
**Kinderwagen**  
zu 30 M hat im Auftrag abzugeben  
**Sattlermeister Braun**  
Nagold 1510

Zur Beschäftigung  
der Jungen!

- Laubsäge-Artikel (aufgezeichnet)
- Laubsäge-Vorlagen
- Modellier-Bogen
- Malbücher und Vorlagen

**G. W. Zaiser-Nagold**

Heute keine Singstunde

*Angenehmer Aufenthalt*  
*Gute Bewirtung im* 392  
**Konditorei-Kaffee**  
**H. Lang, Nagold**  
Sonntag abends geöffnet

Sonntag, 23. Nov., abends 5 Uhr  
im Festsaal des Seminars Nagold  
**Klavierabend** von GÜNTHER HOMANN  
Hauptfachlehrer a. d. Hochschule f. Musik, Stuttg.  
PROGRAMM: Händel, Beethoven  
Fr. Schubert, Chopin.  
Eintrittspreise: 1.50 u. 1.- Mk.  
Musikverein u. Kirchenchor 1.- u. 0,70 Mk.

**Böfingen-Weiöingen**  
**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Dienstag, den 25. November 1930**  
im Gasth. „Rappen“ in Böfingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 1518

**Matthäus Koch**  
Schreinermeister  
Sohn des Chr. Koch  
Schreinermeister  
Böfingen

**Maria Braun**  
Tochter des  
Joh. Georg Braun  
Wagner  
Weiöingen

Kirchliche Trauung 11 Uhr in Böfingen

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold, 21. Nov. 1930.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

**Wilhelm Hahner, Schreiner**

erfahren durften, für die liebevolle Pflege im Krankenhaus, dem Musikchor für seine erhebenden Weisen, sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Ehemalige**  
**Meeresbefände**  
Arbeitsbekleidung - Webwaren

Gebraucht: Mil.-Reithosen, feldgr. 3.50, 4.50, 6 RM., Mil.-Mäde, feldgr., 8.00, 9.00, 12.40, 15.80, Mil.-Mäntel, feldgr. 7.80, 9.40, 12.40, 15.80, Mil.-Beden, dunkelgrau 1.90, 2.40, 2.80, Mil.-Wettbezüge, blau-weiß tarr., ungeflücht, 3.30, Mil.-Kopfstützenbezüge, blau-weiß tarriert, ungefl. 0.80. Neu: Mil.-Reithol., feldgr., 10.90, 13.50, Tuchhol., lang, schwarz u. feldgrau 7.80, 10.80, 12.60, Cordhosen, lang, Ia Qual. 6.30, Cordbreches aus gleich. Stoff 7.30, Arbeits-Toppfen aus gleich. Stoff 8.30, Sport-Cordjaden 9.50, Sport-Cordanzüge 15.30, 16.30, Manchesterhosen, lang, Ia Qualität, 8.30, Manchesterbreches aus gleich. Stoff 9.40, Manchester-Toppfen aus gleich. Stoff, portmäßig, gearbeitet, 13.50, Manchester-Anzüge aus gleich. Stoff gearbeitet, 21.40, 22.50, Arbeitshosen, gute Zwirnware 3.95, 5.20, 6.20, 6.40, Mil.-Drillhosen u. -Jaden je 4.20, Tuchwesten mit Ärmel 2.60, Stridwesten 2.40, 3.50, 4.20, 6.40, 9.20, Windjaden aus imprägn. Caspercoat 11.20, Windjaden aus imprägn. Zellst. 12.90, Robenjoppen, beste Qual., 15.50, 20.50, Mil.-Entlassungsmäntel (Zivilschnitt) 14.75, Arbeitshemden Ia Planst. 2.50, 3.—, 3.50, 3.90, Einjahshemden, mit schönen, indianer. Einsätzen 1.75, 2.25, 2.80, 3.95, Plüsch-Einjahshemden, erfl. Qual. 4.75, Mil.-Körperunterhosen 2.—, Leinwandunterhosen 1.95, 2.30, Mil.-Unterhosen, gestrikt 2.20, 3.—, Winter-Unterhosen Ia Qual. 2.50, 3.—, 4.90, Socken, reine Wolle 0.68, 1.10, 1.40, 1.50, 1.90, Mil.-Fingerringhandschuhe, warm gefüttert 1.10, 1.20, 1.65, Mil.-Fingerringhandschuhe, wolft. gestrikt 0.90, 1.40, 1.90, Wind-Schürstiefel, gute Qual. 7.90, 8.90, 9.60, 10.80, 13.90, Kinderbened. Schafstiefel, Ia Qual., 17.50, 28.50, Pferdebeden aus Ia Segeltuch, garant. wasserdicht, per St. 14.10, gefüttert 17.10, Mil.-Beden, dunkelgrau 3.40, 4.20, Schlafbeden in sehr schönen Mustern, hervorragend. Qualität 4.60, 5.80, 7.50, Schlafbeden, lamelhaarfarbig, schön groß, 3.90, 5.30, Stridwolle, erfl. Qual., p. Pfd. 3.75, 5.50, 6.50. Verlangen Sie unsere reichhaltige Preisliste Nr. 59, welche Sie kostenlos erhalten. Versand erfolgt gegen Nachnahme von 20 RM. ab portofrei. Was nicht entspricht, nehme ich zum vollen Preis zurück. (823)

Versandgeschäft **Max Banemann A 43**  
München, Klenzestraße 39, beim Gärtnerplatz

**Preissenkung**  
in weitgehendstem Maße haben wir  
**für Lebensmittel**

durchgeführt.  
Unsere Mitglieder werden täglich in den Verkaufsstellen stets die äußersten Preise genannt. 1495

**Rovim**  
VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND  
E. G. M. B. H.

Unterjettingen, den 20. Nov. 1930.  
**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

**Nikolaus Köhm**

erfahren durften, insbesondere für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins, den Kriegervereinen Unter- und Oberjettingen, für das zahlreiche Geleite von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Forstpreislisten 1931**  
erhältlich bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Amts-u**

Mit den in  
„Unsere Zeit“  
Bezugspreise: D  
lohn M. 1.60; G  
Erscheint an jeder  
Zeitung im Ober  
leitung, Druck un  
(Inh. Karl Zaiser)

Telegr.-Adresse: Gesell

Nr. 275

**Ungarn**

In diesen Tagen weilt  
präsident, Graf Bethlen  
Reichshauptstadt. Graf  
von 56 Jahren steht, entsetzt  
Magnatenfamilie Siebenbü  
Geschichte seines Staats, de  
mit Deutschland verbundene  
Ungarn Schulter an Schul  
gegen die gemeinsame Feind  
Dann kam für sie der sch  
Auch sie mußten einen beri  
den zu Trianon, unterz  
wenn nicht noch schlimmer  
Der Großstaat von 22 Mil  
einem Kleinstaat von nur  
Drittel seines Gebiets muß  
Sieger überlassen. In tiefe  
Parlament in Budapest zog  
auf und jeder Wähler sch  
vom zerfleierten Rumpfe  
es so bleiben? Und mit  
mals!

Ungarn ist also „Revo  
beide erstreben dasselbe Zi  
Wir beide fordern allgem  
kämpfen auch in Genf S  
kulturelle und politische Ge  
hat auf Ungarns Literatur  
geübt wie das deutsche Vo  
reften Elemente, die wir v  
der Donau und der Theiß  
haben, jene schwäbischen  
Was sucht nun Graf B  
ein Höflichkeitssakt, den e  
Außenminister Dr. Curt  
geladen hatte? Gewiß w  
und Worie herzlicher Freu  
nen verbindet, gemischt u  
etwas anderes sein. Ung  
Bolk eine mühevoll We  
verdankt, will jedenfalls  
wichtige Handelsfragen i  
bringen versuchen.

Ungarn ist ein A  
Struktur aber ist aus I  
sch a ft zusammengefaßt.  
gegenseitigen wirtschaftl  
vorgedrieben. Wie in d  
das seinen eigenen Agri  
Produktion decken kann, n  
führ angewiesen. Andere  
und Landwirtschaft Roh  
Deutschland. Wenn nun e  
nächstegelegenen Länder, di  
die meistbeteiligten Liefer  
so nahm Deutschland, wa  
1928 immerhin mit 19,4  
Pengo oder 170 Mill. M  
rische Ausfuhr anbelangt  
(gleich 95 Mill. Pengo g  
Handelbilanz Ungarns ab  
Mill. Pengo oder 271 M  
daß es mit Deutschland e  
vertrag schließen möchte.  
Landwirtschaft alles Inte  
gnisse vor einer allg  
geschützt werden.

Endlich haben unse  
auch noch allerlei kulturell  
nationalen Minderheiten  
Deutschen in Ungarn“, i  
Rgl. Minister Prof. Dr.  
an Ziel, aber wenn wir  
sehen wir ein schönes Stü  
Vertrauen zum O  
darin nicht wand mach  
uns von den Feinden U

**Ankunft B**  
Berlin, 23. Nov.  
Graf Bethlen und G  
mittag 8.54 Uhr in Berli  
sich am Anhalter Bahnh  
Reichsaußenminister Dr.  
amten des Auswärtigen  
Reichspräsident v o n  
Samstag den Besuch des  
ungarischen Gefandten v  
gab der Herr Reichspräsi  
Budapest, 23. Nov.  
Berliner Reife des Grafen  
find von der Ueberzeu  
friedlicher Weg zum Au